

Kriegs-Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Saale-Beitung.

Fünfundfzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6gelapten Kolonelle oder deren Raum mit 30 Pf. bezogen und in unseren Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Behalten angenommen.

Erscheint täglich zweimal. Sonntags und Montags einmal.

Druck und Verlag von Otto Hendel, Halle.

Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.00 Mk., vierteljährlich 3.00 Mk., durch die Post 3.25 Mk. auswärts, Zustellungsgebühr.

Halle a. S., Montag, den 20. März 1916.

Neue Erfolge südlich Dinaburg.

Französischer Angriff auf Baug abgeschlagen. — Leutnant Bölkes erstes Duzend.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Durch gute Beobachtungsverhältnisse begünstigt, war die leibhaftig Artillerie- und Fliegeraktivität sehr lebhaft. Im Maas-Gebiet und in der Woivre-Ebene hielten sich auch gestern die Artilleriekämpfe auf besonderer Heftigkeit.

Im Luftkampf jedoch Leutnant Freiherr v. Althaus über der feindlichen Linie westlich von Elbons sein viertes, Leutnant Voelke über dem Forges-Wald (südlichen Maasufer) sein zwölftes feindliches Flugzeug ab. Außerdem verlor der Gegner drei weitere Flugzeuge, eines davon im Luftkampf bei Cuisny (westlich des Forges-Waldes), die beiden anderen durch das Feuer unserer Abwehrpatrouillen. Eines der letzteren flürzte brennend bei Reims, das andere, mehrfach sich überschlagend, in Gegend von Van de Saut dicht hinter der feindlichen Linie ab.

Müssen auch gestern wiederholt mit starken Kräften beiderseits von Postawny und zwischen Marocz und Wiszniewo. In Gegend von Widjig stießen deutsche Truppen vor und warfen feindliche Abteilungen zurück, die sich nach dem am gestrigen Morgen unternommenen Angriffen noch nahe vor unserer Front zu halten versuchten. Ein Stützpunkt, 280 Mann von sieben verschiedenen Regimentern wurden dabei gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ohne Rücksicht auf die großen Verluste griffen die

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seereschießung.

Bedeutende Frontverbesserung vor Verdun.

c. B. Berlin, 20. März. Aus dem Großen Hauptquartier meldet unser Kriegsberichterstatter Schenermann durch Telegramm: Gegenüber den dauernden geistlichen Entstellungen der französischen Berichterstattung über den Besitz der französischen Mort Somme-Stellung kann sich folgende genaue Einzelheiten mitteilen: Nicht nur die gegen Behincourt und das Forges-Tal abfallende Höhe 265, vor welcher sich unmittelbar auf der französischen Generalfestung die Namensbezeichnung La mort Somme befindet, ist in unserer Besitz, sondern daran noch südlich anschließend die ganze in die Namensbezeichnung Mort Somme-Stellung einbezogene sehr stark französische Position, also auch die vielbesprochene Höhe 295 westlich von Cuisny.

mieres. Die Front der Franzosen war hier gegen Nordengerichtet. Alle Verteidigungswerte dieser Front sind fest in unserem Besitz. Es gibt keinen Schein eines Anhaltes, der die Franzosen berechtigen könnte, zu behaupten, daß die Höhe der beiden oder beiderseits. Bis an das Wegetreu genau südlich des Stützpunktes 295 sind unsere Posten vorgeschoben.

heute schon zum Teil auf der Bourrus-Höhe und auf den beiden Forts Bourrus und Mare liegen dürfte, mit sicherem Einbild in alle Fällen des Festungsgeländes und auf die Westzugänge von Verdun gelenkt und auch die wichtige Hochab-Linie der französischen Front Verdun-Nizewille-Neremont-St. Menchould vollständig unterbunden werden. Das Süd-Verdun-Nizewille steht wahrscheinlich heute schon unter Artilleriefeuer vom rechten Ufer aus. Der Kampf der beiden Artillerien ist von äußerster Heftigkeit. Dabei sind die Deutschen im Vorteil, da sie nicht nur über stärkere Kaliber, sondern auch über besseren Munitionsnachschub verfügen und die französische Verteidigung ihre Infanterie bei fortschreitender Verengung des Verteidigungsraumes einem stärkeren konzentrischen Feuer aussetzen muß.

Welch große Bedeutung der Besitz dieser Höhe 295 hat, ergibt sich aus folgenden Bemerkungen des Schwetzig Militärintelligenz Dr. Seegen an dem „Reiner Bund“, die vor der deutschen Eroberung geschrieben sind: Man begreift es, daß die Franzosen in der Behauptung dieser Höhe das Allerheiligste leisten, da mit ihrem Verlust ihre ganze bewegliche Verteidigung des Nordwestfronters zusammenbräche. Dann würde das deutsche Heerfeuer, das

40000 Tonnen in 18 Tagen versenkt.

WTB. Berlin, 19. März. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sind nach den bisher eingegangenen Meldungen in der Zeit vom 1. bis 18. März d. Js. 19 feindliche Schiffe mit rund 40000 Versenkungsfortonnen versenkt worden.

Deutscher U-Bootkrieg bis in den Polarkreis.

WTB. Kopenhagen, 19. März. Wie „Politiken“ aus Bergen meldet, ist der russische Dampfer „Aowaja Slaboda“ am 9. März im nördlichen Teile des Atlantischen Ozeans von einem deutschen U-Bootboot torpediert worden. Das U-Bootboot feuerte zweimal ab, worauf zwei gewaltige Explosionen erfolgten. 15 Mann der Besatzung kamen um. Die überlebenden 8 Mann wurden von einem vorbeifahrenden Dampfer aufgenommen und in England an Land gebracht. Die Überlebenden passierten Bergen auf der Heimreise nach Petersburg. Der deutsche U-Bootkrieg dehnt sich also bis in den Polarkreis aus.

Ein französischer Torpedobootzerstörer versenkt.

WTB. Paris, 19. März. Der Torpedobootzerstörer „Menaudin“ ist im Atlantischen Meer am 18. März von einem feindlichen U-Bootboot versenkt worden. Drei Offiziere, darunter der Kommandant und der zweite Offizier, sowie vier Mann wurden vernichtet. Zwei Offiziere und 34 Mann wurden von dem französischen Torpedoboot aufgenommen, das den „Menaudin“ begleitete.

Die planmäßigen Operationen der österreichisch-ungarischen Armee.

c. B. K. u. K. Kriegspressequartier, 19. März. Die allgemeine Lage auf unseren Kriegsschauplätzen ist kaum anders geworden. Im Nordosten herrscht Ruhe. Im Südosten nimmt unser Vordringen in steter Rücksichtnahme auf geordnete Verpflegungsverhältnisse seinen bedächtigen Fortgang. Die Südwestfront sieht im Feindlichen Richtung Kanonen, die vorwiegend von italienischer Seite ausgehen. So hielt der Feind am Freitag die ganze Front am Slogoz unter Artilleriefeuer und entsetzte nicht der zwei Tage unterhaltenden Beschließung des Hella-Tallectors am Halbortget starke artilleristische Tätigkeit gegen die Räume von Col di Lana, am Monte Piano und bei Riva. Italienische Infanterie kam gestern in härteren Verbänden nur gegen das Plateau Komen in Aktion, wo der Abschnitt Celz bei Monatskone zum Schauplatz eines Angriffes wurde. Die feindliche Infanterie kam indessen nicht einmal bis zu unseren Drahtvorhauern vor und mußte unter einem ihrem Verzuge entsprechenden Verluste den Rückzug antreten. Hingegen glückte uns eine ähnliche Unternehmung, wie am Donnerstags vorher vor Zarnopol bei Gebrow stattfand. Abteilungen unseres Vrudenpostens von Tolmejn brachen übergehend nach dem nächsten gegenüberliegenden italienischen Graben vor, nahmen mehrere Gräben und machten 16 Offiziere sowie 433 Mann Gefangene.

Rücktritt des russischen Ministers des Innern.

WTB. Petersburg, 19. März. Zwei kaiserliche Erlasse werden amtlich bekannt gemacht: Der eine besagt, daß der Minister des Innern, Schowostow, auf seinen eigenen Wunsch des Amtes entbunden worden ist, der zweite bestimmt, daß der Ministerpräsident Stürmer das Ministerium des Innern übernimmt und zugleich den Vorsitz im Ministerrat beibehält.

Russischer Angriff auf Czartorysk-Kowel?

c. B. Karlsruhe, 20. März. Laut Kaiserer Blätter werden seit einigen Tagen große russische Truppen- und Munitionstransporte auf dem Knotenpunkt Szarny festgestellt, die gegen Czartorysk weiterbefördert werden. Man vermutet die Vorbereitung einer Offensive gegen Czartorysk-Kowel.

Der amtliche französische Bericht.

WTB. Paris, 19. März. Amtlicher Bericht von Sonnabend nachmittag: In den Argonnen fanden im Abschnitt von Courte Chaulouff für uns günstige Minenkämpfe statt. Westlich der Maas befohlen wir konzentrisch die deutschen Schützengräben in der Richtung von Höhe 265. Der Feind antwortete nicht. Westlich der Maas heftiges Geschützfeuer in der Gegend von Vaux und mit Unterbrechungen an anderen Punkten dieses Abschnittes, sowie in der Woivre an den Zugängen zu Moulinsville, Heudiamond, Eparges und nordöstlich von St. Mihiel. Weittragende Geschütze beschoßen die ganze Nacht die Straße Apremont-Vigneulles, auf der man feindliche Regimente im Anmarsch nach Norden gemeldet hatte. Von den übrigen Teilen der Front ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

Luftkampf: Im Verlauf des gestrigen Tages wurden trotz des Regens und der tief hängenden Wolken Luftkämpfe in der Gegend von Verdun geliefert. Es kam zu Verfolgungsläufen. Ein Fokkerflugzeug isten getroffen worden zu sein. In der Nacht vom 18. März hat eine Gruppe von 17 Kampfflugzeugen 54 großkalibrige Geschütze abgeworfen, davon 40 auf den Bahnhof Conflans und 14 auf den Bahnhof von Metz. Die Geschütze haben ihr Ziel gut getroffen. Es wurden zahlreiche Explosionen auf den Straßen und drei Feuersbrünste auf dem Bahnhof Metz-Sablons festgestellt. Die Flugzeuge wurden auf ihrem Flugziele beschossen und sind alle unbeschädigt zurückgekehrt. Gelegentlich einer offensiven Erkundung warf ein anderes Flugzeuggeschwader 101 Geschütze auf das Flugfeld Dieuze und fünf auf den Bahnhof von Arnaville.

Verlag Otto Hendel, Verantwortlich Siegfried Dyck.